Viertes Beispiel

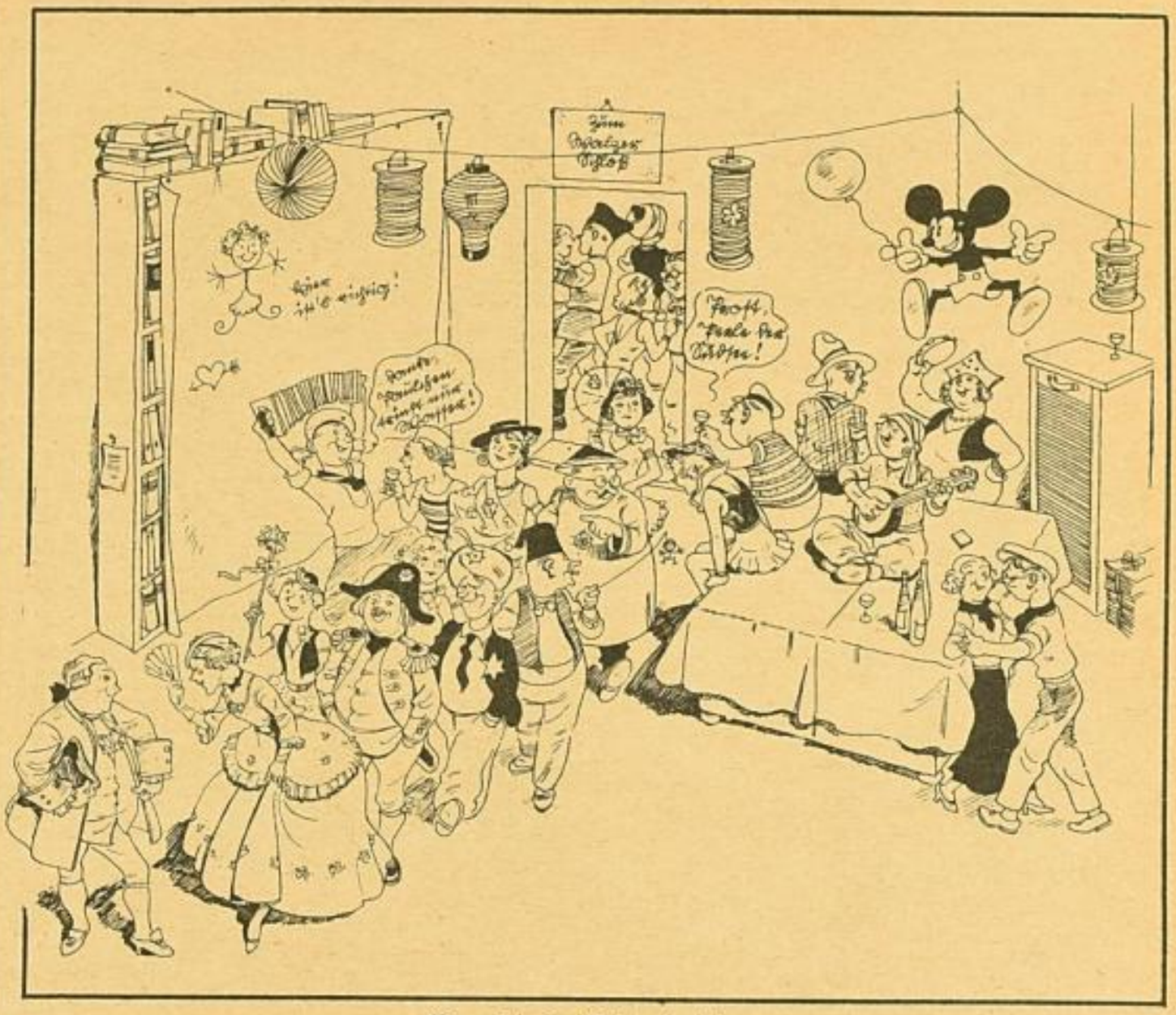
Jetzt muß ich Sie warnen! Das nächste Bild
sollten Sie lieber gleich überschlagen.
Ich fürchte, daß Sie „solch einen Skandal"
bei Ihrer Konstitution nicht ertragen.

Dort wird Ihnen nämlich im Bild gezeigt
wie an heiligster Stätte — in einem
Büro! —
der Chef seiner Firma ein Maskenfest gibt
mit Schampus und Tanz und Konfetti und so!

Das Sekretariat ist „Frühling am Rhein",
die Buchhaltung „Café Vielliebchen".
Der Tippraum wurde zum Geisha-Haus,
die Expedition „Mokkastübchen".

Wo sonst Maschinengetacke ertönt.
klingt süß es jetzt: „Marie Luise . . .".
Ein Mädchenflor zieht vorüber und lockt —
man schwankt: diese? diese? Nein diese!

Der Chef aber heißt heute: „Fritzchen" und
„Du" —
und wehe, wenn's einer vergißt!
Sie geben doch zu, daß solch' ein „Befehl"
die Höhe vom Höhepunkt ist!!



Etwa ½ der Originalgröße

Jawohl, wo bleibt da der Respekt?!?
Die Frage kann ich verstehn.
Wär'n Sie zum Beispiel hier der Chef,
wie würd' es Ihnen ergehn!!

Sie sagen am Montag etwa im Büro:
„Ich bitte zur Post, Fräulein Koch!"
Jedoch sie erwidert: „Mein Fritzilein,
ich manikür' mich doch noch!"

Ja, Lieber, was den Respekt betrifft,
das ist schon so eine Sache!
Man hat ihn, oder man hat ihn nicht...
Sie Chef? O, daß ich nicht lache!

Hier hieß es: „Am Montag Morgen um zehn
ist alles wieder in Ordnung gebracht!"
Und wissen Sie, wann auch die letzte Spur
vom Feste verwischt war? um acht!!

Jawohl mein Herr! wer das Spiel nicht vergißt
und wirkliche Arbeitsfreude erweckt,
der braucht nicht bange zu sein und nicht
darum erst zu kämpfen: der hat Respekt!

Etwa ½ der Originalgröße

Industrieverlag Spaeth & Linde, Berlin W 35